

Sechs Thesen zur attischen Demokratie

Von Dr. Christoph Quarch, Fulda

1. Nicht die Einführung einer die Bürgerschaft beteiligenden *Herrschaftsform* ist das wichtigste Verdienst der attischen Demokratie, sondern die Entdeckung des *Raumes des Politischen*.
 - Die Etablierung der Demokratie ereignet sich **erst 461 v.Chr.**
 - Die Entdeckung des **Raumes des Politischen** erfolgt **150 Jahre früher**.
 - Die Demokratie wird um des Politischen willen etabliert.
2. Der Raum des Politischen ist ein Raum der Freiheit. Freiheit bedeutet dabei nicht, dass ein jeder Bürger seine persönlichen Interessen einbringen kann, sondern dass die Bürgerschaft in diesem Raum die Geschicke des Gemeinwesens selbst in die Hand nimmt.
 - Freiheit bedeutet Freiheit von mythischen Gesetzen (Eumeniden)
 - Freiheit bedeutet Freiheit von Traditionen (Areopag)
 - Freiheit bedeutet Freiheit zur gemeinsamen, rationalen Entscheidung.
3. Der Raum des Politischen ruht auf dem Fundament einer klaren Idee vom Sinn allen politischen Handelns. Der Sinn ergab sich im Verständnis der Griechen aus der Seinsordnung des Kosmos: Politik steht im Dienste von *Dikē* (Recht), *Eunomia* (guter Rechtsordnung) und *Eirenē* (Frieden). Ihr Ziel ist die Harmonie der Polis nach Innen und Außen.
 - Die Entdeckung des Politischen gehört in das Programm des Delphischen Humanismus.
 - Die Seinsordnung ist maßgeblich für maßvolles Handeln.
 - Als maßgeblich entdecken die Griechen unter delphischem Einfluss das Harmonie-Prinzip, das Recht, Verfassung und Politik operationalisiert wird.

4. Um dieses Zieles willen wurde in Athen die Demokratie eingeführt. Solon (*um 640 v.Chr.) war der erste, der erkannt, dass es der Partizipation der Bürgerschaft bedarf, um dem Sinn des Politischen zu genügen. Das setzt zwei zentrale „bürgerliche Tugenden“ voraus: Urteilskraft (*phronēsis*) und argumentative Kompetenz (*peithō*).
 - Ich beziehe mich nochmals auf die Eumeniden.
 - Athene verweist darauf, dass der Raum des Politischen auf die praktische Urteilskraft der Beteiligten angewiesen ist.
 - Sie verweist darauf, dass es nicht um Wahrheit, sondern Legitimität geht. Legitimität entsteht durch Überzeugungskraft.

5. Demokratie lebt von der partizipativen Kompetenz der Bürger*innen. Gemessen am Ideal einer kompetenten Bürgerschaft war es ein probates Instrument der attischen Demokratie, nahezu alle öffentlichen Ämter durch Losentscheid zu vergeben.
 - Die Athener trauten ihren Bürgern viel zu.
 - Etwa 10.000 Bürger waren in Volksversammlung, Gerichten etc. aktiv.
 - Das Gros der Ämter wurde durch Los vergeben.

6. Ein Gemeinwesen tut gut daran, auf dem Wege politischer Bildung diese Kompetenzen in der Bürgerschaft zu kultivieren. Politische Bildung ist die wichtigste Ressource, um den Freiraum des Politischen zu bewahren und sinnvoll zu bespielen.
 - Aus diesem Grund entwickelte Platon ein aufwendiges Curriculum, das sicherstellen sollte, dass alle Bürger*innen Führungskompetenz erlernen.